

Kopf der Woche

Fabian Vogt

Ein junger Gentleman auf der Bühne und im Leben

Fabian Vogt ist schon oft auf der Bühne gestanden. Mit dem Jungen Theater Solothurn hat er als bester Nebendarsteller den Papageno Award

2014 gewonnen, die höchste Auszeichnung für Jugendtheater mit jungen Protagonisten. Gegenwärtig spielt der begabte Laiendarsteller noch bis am 9. August im Hoftheater Erlach im Oscar-Wilde-Stück «Bunbury oder Ernst sein ist wichtig» den Algernon Moncrieff, einen Gentleman aus der Oberschicht.

Bis vor Kurzem büffelte Fabian Vogt für die Matura, liebt Fallschirmspringen, fährt Ski und Snowboard, betreibt Parkour und ist mit den Freelines unterwegs. Am liebsten steht Fabian Vogt jedoch auf den Brettern, die bekanntlich die Welt bedeuten. Seine Welt, in die er schon als 8-jähriger Steinerschüler eintauchte und später mit Dreizehn vertiefte, als er erstmals bei einem theaterpädagogischen Angebot mitmachte. In der 9. Klasse folgte ein dreiwöchiges Berufspraktikum am Stadttheater Solothurn. Wobei er auch die Administration und die Schreinerei, den Requisitenbau kennenlernte. Fabian Vogt: «Seit 2011 habe ich in drei Produktionen beim Spielclub U21 mitgewirkt und seither fast kein Stück des Ensembles verpasst. In der letzten Spielzeit durfte ich eine kleine Sprechrolle im Stück «Der zerbrochene Krug» von Heinrich von Kleist übernehmen und so weitere Erfahrungen mit den Profis machen.» Der intensive Umgang mit Sprache lässt ihn auch im Alltag eloquent parlieren. Der Zwanzigjährige wirkt reif und bodenständig, hat die Zukunft genau geplant: Nach den Auftritten in Erlach will er Kanada und die USA bereisen, danach

wird ins Militär eingerückt, wo er 2015 ganze 43 Wochen im Einsatz sein wird. Er überstand einige Vor-Selektionen und wurde bei den Fallschirmaufklärern eingeteilt. Bis im Frühjahr 2016 die Vorsprechen beginnen, will er noch jobben und reisen. «Bekomme ich dann einen Studienplatz, möchte ich an einer Hochschule Schauspiel und andere Fächer belegen.»

Charakterstark und talentiert

Mit dem ihm eigenen Durchhaltewillen wird es Fabian zweifellos schaffen, die Pläne zu verwirklichen. Wie belastbar er ist, hat der Laiendarsteller oft bewiesen. Wie an jenem Samstag, als er erst an der mündlichen Präsentation bei der Maturaprüfung überzeugte und danach gleich den Zug nach Salzburg bestieg. «Dort bin ich spät angekommen, habe schnell ein Hotel gesucht und bin zum Mozarteum gerast. Schliesslich habe ich zwar die Einleitung, nicht jedoch die eigentliche Feier verpasst», schmunzelt der Preisträger, der für die Nebenrolle im mehrfach ausgezeichneten Stück «DNA» der Theatergruppe U21 den Papageno Award 2014 gewann. Nach einer kurzen Nacht eilte er gleich wieder zum Bahnhof, da in Erlach Proben angesetzt waren. «Zum Glück besuchte ich die Mozart-Stadt mit dem Musischen Chor der Kanti einen Monat später nochmals, so dass ich die Sehenswürdigkeiten doch noch erkunden konnte.» Mit Doppelbelastungen kennt er sich aus. Während den Proben zu «Parzival» mit dem Jungen Theater Solothurn probte er parallel im Theater Bern das Stück «Looslis Kinder». Eine Zeit in der er hin und her pendelte und wenig schlief. «Am Morgen Generalprobe von Looslis Kinder und am selben Abend Premiere von Parzival, am nächsten Tag Premiere in Bern.» Für seine Leidenschaft nimmt er einiges auf sich. So liess er sich für die Rolle im zerbrochenen Krug einen Schnauz wachsen. Genau zur Zeit, als ein neuer Ausweis fällig wurde. «Ergo bin ich im Biometrischen Pass und in der ID mit Oberlippenbart verewigt», lächelt er. Der Schnauz ist ab, dafür kleidet er sich gegenwärtig als Dandy und flirtet in Schlosshof Erlach mit «Cecily». So, wie es sich für einen jungen Gentleman gebührt. *Silvia Rietz*

Die ganz persönliche Frage

Wie sind Sie zum Engagement ans Hoftheater Erlach gekommen?

Durch eine kleine Sprechrolle am Theater Biel Solothurn in Kleists «Der zerbrochene Krug» konnte ich mit dem Ensemble zusammenarbeiten. Ich wurde dann von Hoftheater-Regisseur Jan-Philip Heinzel rekrutiert, der auch im Ensemble spielte.

Was fasziniert Sie am Oscar-Wilde-Stück?

Beim ersten Lesen gleitet man einfach durch den Text und man ist schon beinahe im Begriff zu sagen, es sei ein bisschen sehr trivial geschrieben. Und erst wenn man sich dann vertieft mit dem Stück auseinandersetzt merkt man plötzlich wie viel mehr dahinter steckt. Da beginnt nun die Arbeit, alle diese Details in den Proben herauszuarbeiten und dem Publikum diese Tiefe des Stückes mitzugeben.

Wie verbringen Sie Ihre Freizeit?

Mit Parkour, Lesen, Musik hören und machen, Bekannte und Freunde treffen, Theater spielen, mich mit Monologen auseinandersetzen, mit Reisen, Fallschirmspringen, im Internet surfen und kochen.

Welches Buch lesen Sie gerade?

Das vorletzte Buch war «Gut gegen Nordwind» von Daniel Glattauer. Das letzte war die «Schachnovelle» von Stefan Zweig, im Moment lese ich «Tanz, Püppchen, tanz» von Joy Fielding. Zudem höre ich als Hörbuch «Dr Goalie bin ig» von Pedro Lenz. Seit die Schule vorbei ist komme ich wieder zum Lesen.

Ein Highlight der letzten Tage?

Ich liebe Gewitter und ein Highlight war für mich, am Sonntag bei einem Glas Rotwein in der offenen Terrassentür zu sitzen, etwas Gutes zu essen und dem Naturschauspiel beizuwohnen.

Who is (s)he?

Vorname/Name:

Fabian Vogt

Geburtsdatum:

7. Juni 1994

Zivilstand/Kinder:

Ledig / Keine Kinder

Wohnort:

Langendorf

Beruf/Funktion:

Gerade die Matura bestanden

entweder – oder

Strand oder Berge?

Strand

Pop oder Klassik?

Pop und Klassik

Theater oder Kino?

Theater

Kaffee oder Tee?

Tee

Salat oder Suppe?

Salat

Joggen oder Lesen?

Lesen

Party oder Fernsehabend?

Party und Fernsehabend

Auto oder Zug?

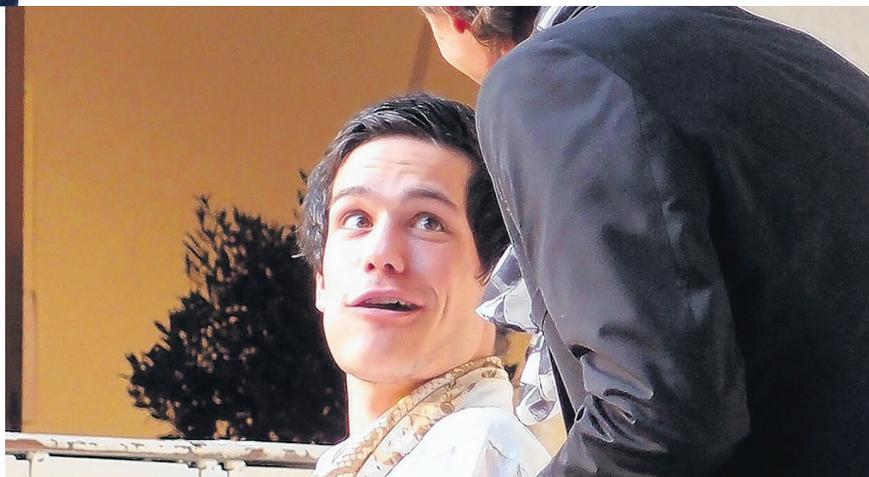
Zug

Tag oder Nacht?

Nacht



Hoftheater Erlach: Der junge Dandy und Tante Augusta beim Diskutieren.



Impression einer Szene: Ein Blick sagt manchmal mehr als viele Worte.